

2019 Logbuch
Rader Insel – Olafsværn, Norwegen
29. 6. bis 15. 9. 2019

Datum	Text	Position	Wetter	Wind kt	Etmal sm
29.06 bis 08.06	Silmaril in der Halle poliert, Front mit Primer und wo nötig mit Antifouling gestrichen. Am 29.5 eingewassert, Achim und Ingrid halfen Segel setzen, Wir bemerkten Wasser in der Bilge und fanden, dass Boiler leck ist. Neuer Boiler von SVB in Bremen geholt und mühsam dicht gekriegt. Viele Kleinarbeiten getätigt.	Schreiber Marina, Rader Insel			
09.06	Endlich Leinen los um 12:00 Uhr, mit Wind auf der Nase unter Motor den Nord-Ostsee-Kanal entlang getuckert. In Brundsbüttel im 2er Paeckli eine ruhige Nacht verbracht.	Brunsbüttel	Bedeckt	10SW	36
10.06	Nachdem wir die Schleuse um 09:20 bei Regen passiert hatten, wurde mit bis zu 11kt SOG um und vor Frachtschiffen gehalst. Auf der offenen Nordsee nahm der Wind auf bis zu 24kt zu und das Segeln nach Helgoland war anstrengend. Nach 6 Stunden in der «Marina» angekommen und im 3er Paeckli an der Ostseite angelegt.	Helgoland	Regen, dann bedeckt	16 bis 24 NE	48
11-12.06	Zwei mal Paeckli wechseln, ausgeruht und im Regen und Kälte völlig durchnässt Vogelbeobachtung gemacht, war aber sehr lehrreich. Hochzeitstag auf der Düne verbracht, gut gegessen und viele Kegelropfen von ganz nahe gesehen.	Helgoland	Alles mit allen Windrichtungen	Bis 20	
13.06	Wir wollten nach Romö, aber der achterliche Wind war zu schwach, um noch mit der Flut anzukommen. Daher Kursänderung auf Hörnum. Die Einfahrtsboje war 0.8sm versetzt gegenüber unserem Plotter In einer sehr stilvollen Marina angelegt.	Hörnum	Schön	9-16 SSW	51
14-15.6	Basteln am Webasto Heizer, Rigg und Lautsprecher. Wanderungen, wenn es nicht gerade regnet. Zufällig Marie-Therese und Dani Schwarz von Effingen getroffen. Er ist der Erschaffer unsere Kunstgegenstände.	Hörnum	Alles mit viel Regen		
16-17.06	Ablegen um 0900 Uhr nach Verabschiedung beim netten Hafenmeister und Fahrt unter Motor gegen Wind und Strom zum Holtknopsloch. Passiert bei ½ HW mit 4.7m minimum Wasser. Dann segeln, mit zum Teil Motorunterstützung bei achterlichem schwachem Wind. Wir wollen unbedingt bei Tag in Norwegen ankommen. Am Wind Durchfahrt bei den Windparks bei Esbjerg mit 8kt speed und Strom gegen an. Nach der kurzen Vollmondnacht frische der Wind auf 15-20kt von SSW, später S, auf. Den ganzen Tag gesegelt, zwar weg von Lillehavn, der ursprüngliche Plan, in Richtung Westen. Vor Farsund Segel geborgen und in	Farsund Norwegen	Leicht bewölkt	10-20 S bis SSW	225 Track 236 Wasser

	der fast leeren Marina (westliche) um 21:30 Uhr angelegt. Die kostenlose Marina ist super sauber und hat alles.				
18.06	Nach gutem Schlaf verlassen wir die fast leere Marina um 10:30 Uhr und segeln gemütlich längs der Küste mit ca. 5 kt gegen Westen. Auf der Höhe des markanten Lista Leuchtturms fahren wir nach Flekkefjord, vorbei an Fischfarmen und zwei ausrangierten riesigen Bohrinseln. Sie sollten abgewrackt werden, aber die Gesellschaft sei bankrott. Am Ende des Fjords liegt ein sehr hübsches Städtchen, das sehr reich wurde mit Holzhandel und Piraterie, wie die Gemeinde stolz zugibt. Diesel gebunkert. Auch hier ist die Marina fast leer und kostet auch nichts am ersten Tag. Bei schönem Wetter den Abend mit Spazieren verbracht.	Rekkefjord	Küstennebel und schön	8-10 SSE	31
19.06	Der Wetterbericht sagt Regen ab Mittag voraus, daher starteten wir um 6:30 ohne Morgenessen bei Windstille. Es blieb tatsächlich fast windstill, daher mussten wir motoren bis Egersund, wo wir ankamen als der Regen gerade startete. Unterwegs hatten wir bis 1 kt Strom mit uns. Nach dem Anlegen in den zu kurzen Auslegern haben wir einen Stadtbummel im Regen gemacht. Die Geschäfte sind schlecht besucht, alles ist teuer auch die billigen Kleider von Bangladesch.	Egersund	Bedeckt, Regen am Nachmittag	<5 SSE	30
20.06	Nachdem ich in einem super Hardware Laden die notwendigen Fittinge um die Dieselheizung direkt am Dieseltank anzuschliessen gefunden habe, sind wir um 12:00 Uhr durch die Enge von Egersund Nord aufs offene Meer unter Motor gefahren. Bald frischte der Wind auf und wir sind mit halben Wind längs der einzigen flachen Küstenregion Norwegens Jaeren gesegelt. Beim Einbiegen Richtung Tananger frischte der Wind auf 15 bis 20kt auf und wir mussten mit achterlichem Wind mit weitem Bogen um die Inseln vor Tananger halsen. Kurz vor dem belebten Hafen wagte ich mit 7.5 kt Fahrt etwas nahe vor dem Bug eines Frachters zu kreuzen, was einige Diskussionen an Bord auslöste. Der Hafen war pumsvoll, wir legten an weit ausserhalb an, ohne Strom und Wasser. Unser Windrad hat uns aber gut mit Amperstunden versorgt	Tananger	Bedeckt, bis 16 Uhr	5-20 SSW bis SSE	45
21.06	Am Morgen Büroarbeiten, Heizung- und Klo Service und am Nachmittag Bussfahrt nach Stavanger um einzuklarieren. Ein freundlicher Herr am Telefon sagte mir, als Schweizer, Schengen Mitglied, mit einem kleinen Boot sollen wir Norwegen geniessen und nichts unternehmen. So liessen wir das Einklarieren sein und bummelten zwischen Regengüssen in der Altstadt umher.	Tananger	Aprilwetter	0 bis 25kt	0
22.06	Nachdem ich die Heizung direkt am Dieseltank angeschlossen habe, funktionier sie einwandfrei. Nach dem Duschen legten wir um Mittag ab in Richtung Utsira, da ab jetzt der Wind nach Süden dreht. Gleich bei der Ausfahrt fing der Motor an zu stottern, wir mussten weiter, da der Ausgangshafen nicht mehr unter Segeln erreicht werden konnte. Bald konnten wir segeln setzen. Der Wind nahm zu und	Utsira, Nord	Teilweise bewölkt	5-20 SW bis S	37

	drehte zurück, daher mussten wir halsen. Wir wollten in den Nordhafen von Utsira, da beim Aussetzen des Motors, wir unter Segeln wieder in den freien Seeraum zur könnten. Alles ging gut und wir legten hinter einem anderen Boot in der gut geschützten Marina an. Der Abendspaziergang machten wir aus Gwunder zum 1.6km entfernten Südhafen. Dort war nichts los. Bei uns gab es ein Gratskonzert, das wir aber wegen Müdigkeit ausliessen.				
23.06	Das Motorenproblem muss gelöst werden. Der Motor- und Dieselpumpenkreislauf muss getrennt werden. Ich fand am Dieseltank einen Blindflansch von 1/4 Zoll der perfekt als Dieselpumpenentnahme für die Heizung gebraucht werden kann. Nach dem Umbau funktionierten die Heizung und der entlüftete Motor einwandfrei. Um 12 Uhr fuhren wir per Fahrrad zum Einkauf in den Südhafen und hatten dort auch ein einfaches Mittagessen. Auf dem Rückweg besuchten wir den Leuchtturm, quer durch alle möglichen Schafrassen auf den engen Strassen. Nach der Rückkehr zur Silmaril und dem Abladen des Einkaufs fuhren wir auf den restlichen hügeligen Strassen der Insel herum und besuchten u.A. die zwei grossen Windräder, die die 215 Einwohner der Insel mit Strom versorgen. Utsira ist die kleinste Gemeinde Norwegens, aber sehr fortschrittlich. Sie hatte schon 1924 eine Bürgermeisterin mit einem frauen-dominierten Gemeinderat.	Utsira	Schön		
24.06	Wenig Wind wurde vorausgesagt und Regen ab 15 Uhr. Da wir Schönwettersegler geworden sind, machten wir uns vor 09:00 Uhr auf einen kurzen Törn auf. Wir konnten Segeln, mit Motorunterstützung bis Mosterhamn. Um 15:00 startete der Regen, was uns nicht abhielt, die 1000 Jahre alte Kirche zu besuchen, leider nur von aussen und im KIWI noch einzukaufen. Die restliche Zeit wurde mit Lesen und Computern verbracht.	Mosterhamn	Bewölkt, Regen am Nachmittag	2-8 S bis SE	27
25.06	Wir wollen den regenlosen Tag ausnützen und legen nach dem Regen um 11:30 ab. Der Wind bläst zuerst gegen uns, später segeln wir mit der Genua, vorbei an Hjellestad, wo wir vor 2 Jahren lagen, zur Marina des Bergener Segelklubs. Es war alles voll, da morgen zum Shetland Race gestartet wird. Wir legten an einer Boje an und schliefen sehr gut in der geschützten Marina.	Kvittuspollen	Bewölkt	Bis 12 NNE	38
26.06	Am Morgen an den Kopf des B-Stegs verlegt, Hafentag mit Spaziergang zur Hjellestad Marina und durch das Wohnviertel mit zum Teil schönen Häusern. Sonnig!	Kvittuspollen	Sonnig	Viel Wind	
27.6.	Immer noch regenloses Wetter, wir profitieren davon und fahren, leider wiederum unter Motor, durch den langen (40sm) und zum Teil sehr engen Straumen. Es braucht gutes Timing, da es grossen Strom mit oder gegen an im Straumen und auch mehrere Brücken und Hochspannungsleitungen gibt. Wir legten ungefähr auf halbem Weg in Festo an. Es gibt dort viel Schwell von den	Festo	Zum Teil Sonnig	Bis 12 WNW	29

	leider zu schnell vorbeifahrenden Schiffen. Lange Leinen mit Gummidämpfer helfen.				
28.6.	Um die enge Ausfahrt des Straumen um 08:00 zu passieren, (dann soll der Strom kentern) standen wir um 05:30 Uhr auf. Nach Morgenessen und Tanken machten wir uns hinter einem Frachter auf den Weg, bei absoluter Windstille. Die sehr enge Ausfahrt wurde um 08:20 passiert und immer noch ohne Wind ging's nordwärts. Um 13:00 Uhr wurde unter Genua der Sognefjord gekreuzt. Der vorgesehene Ankerplatz auf der Westseite der Svanøya Insel hatte zuviel Schwell der Nordsee, da offen gegen SW, wo in den letzten 2 Tagen viel Wind wehte. Auf der Nordseite der Insel gibt's eine Anlegestelle mit zwei Stegen. Ich hatte den falschen Steg ausgesucht, der auch von der Fähre benutzt wird, war aber schon an Land gesprungen und Ursula versuchte rückwärts stb-seitig anzulegen, was wegen Wind, Steinen und Haltetauen des Steges nicht gelang. Ein freundlicher Herr belehrte mich, dass der gute Steg hinter dem Laden sei. Damit war unser Anlegemanöver wieder normal und Ursula legte perfekt an. Das Ganze war ziemlich peinlich. Zum Trost gab's ein Hamburgernachtessen mit anschließender Diskussion mit dem Rindvieh-, dem Ziegenbauern und dem lokalen Komiker der Insel mit ca. 40 Einwohnern.	Svanøbukta	100 %ig bedeckt`	0 bis 10 SSW	61
29.6.	Wir wollen nach Selje vor der gefürchteten Halbinsel Stadlandet vor das schlechte Wetter in der nächsten Woche beginnt. (Kann es noch schlechter werden?) Abfahrt bei Windstille in Richtung Florø, dort durch den engen Irrgarten und weiter Richtung Norden und bald hatten wir Wind und konnten segeln. Der Wind nahm im Fryøysjøn Fjord stetig bis auf 26kt zu. Am Ende muss man/frau um den 860m hohen Hornelen um fast 180 Grad wenden. Es ist eine abenteuerliche Landschaft. Auf dem Weg gegen NW hatten wir dann Böen aus allen Richtungen und mussten aufpassen, um nicht einen Sonnenschuss zu vollführen. Ab Måløy gings dann weiter in NE Richtung, was vom Wind her angenehmer war. Um 16:45 erreichten wir Selje. Ursula vollführte im engen Hafen ein perfektes Anlegemanöver, ein Trostpflaster für das Manöver in Svanøbukta. Seit dem letzten Besuch vor 11 Jahren hat sich der Hafen verschlechtert. Jetzt beginnt die Planung um Stadlandet zu runden. Die hohe Halbinsel ragt weit in die Nordsee raus, daher werden die Winde und Wellen verstärkt. Die Norweger planen ein Tunnel für Frachter und Passagierschiffe durch Stadlandet in Selje zu bauen. Er wird riesig und soll 2024 fertig sein. siehe https://www.3sat.de/wissen/nano/ab-durch-den-berg-100.html?mode=play&obj=66869	Selje	80% ein Regen	0'26 In Richtung der Fjorde meist SW	45

	So lang können wir nicht warten. Montag könnte es zwischen zwei Fronten ein ca. 6 stündiges Wetterfenster geben, zwar mit Regen. On verra.				
30.6.	Regen, Regen. Erst am Abend machen wir einen kleinen Spaziergang um die Marina mit Diskussionen mit Schiffsnachbarn, es schneit in Tromsø, wo wir hin wollen. Wie und wann rundet man Stadtlandet. Die zwei Wetterstationen vor und nach Stadlandet haben noch ca. 30 kt Dauerwind, nach dem Wetterprogramm sollten es nur ca. 20 sein. Trauen wir wem? Morgen soll noch bis 11 Uhr SW Wind sein, dann um 11 Uhr dreht er nach N, nicht lustig, da der Golfstrom am Stadlandet immer nach N mit ca. 1kt. strömt. Dienstag bis 25kt Wind von N, ein no go. Mittwoch 3.5 m Wellen vorausgesagt, no go, Donnerstag sollte gehen aber was machen wir so lange in Selje? Wir entscheiden sehr früh zu fahren.	Selje	Regen, regen bis 18:00		
1.7.	Tagwacht nach unruhigem Schlaf um 3:30 und wir legen im Regen sofort ab. Hart am Wind geht es der 11.5sm (20km) langen ca. 600m hohen im Nebel verhangen Halbinsel entlang. Der Barometer zeigt ein Tief von 994 hP an. Die Fahrt mit der Silmaril ist wie ein Rodeo, auf und ab in den steilen Wellen. Es regnet und regnet. Ursula notiert die AIS Positionen eines vorausfahrenden Frachters. Er geht viel weiter weg vom Land als ich wollte. Wir fahren auch raus, obschon der Weg länger ist, aber finden dort mehr rollende See, nicht mehr die steilen Wellen wie in Landesnähe. Die 100m Tiefenlinie ist ein guter Kompromiss von Weg und Seegang. Der Motor spinnt, er erhält vom ½ vollen Tank Luft, aber wir können die Genua gerefft ausrollen Um ca. 7 Uhr runden wir mit ca. 1.5 sm Abstand Stadlandet mit ca. 15-20kt achterlichem Wind unter Segel. Innerhalb überholt uns die Hurtigrute und ein entgegenkommender Frachter bleibt an StB. Hinter Stadlandet nehmen die Wellen schnell ab, wir haben Zeit, segeln unter Genua und gehen in die erst beste Marina, die zu klein ist, daher wieder raus. Nach 3.5 sm soll es eine gute Marina geben, Sandshamn. Wir legen dort an. Der Steg ist völlig vergammelt, Ich bin wie auf Glatteis auf dem Schlick und hatte sehr Mühe die Silmaril zu vertäuen. Nachdem wir die nassen Klamotten in der Dusche verstaute und nach einem Haberbrei sind wir um 11 Uhr morgens im Bett und schlafen tief.	Sandshamn	Regen Regen	15 +20 WSW	31
2.7.	Es regnet und regnet, «Draussen « ist Starkwind (über 35 kt) und wird sind froh nicht, um Stadlandet unterwegs zu sein. Aber auch hier im Hafen haben wir 30kt Böen gemessen, quer zur Silmaril. Ich schaue Tennis, schreibe Emails und Ursula schreibt eifrig an ihren Berichten neben den Emails. Das Traurige ist, dass es nicht gross ändert, der Wind nimmt ab, aber der Regen bleibt die ganze Woche. Am Abend in einer Regenpause einkaufen wir bei COOP der nahe am	Sandshamn	Regen Regen	Bis 30 SW	

	Hafen liegt ein und plaudern mit dem Besitzer über die vergammelte Marina, Schafe und Ziegen.				
3.7.	Wir entschlossen uns, hier zu bleiben, am Nachmittag sind starke Regenfälle vorausgesagt. Um doch etwas Luft zu schnappen, machen wir uns auf, den lokalen Berg Grøntua zu umrunden. Bis zu einem verfallenen deutschen Bunker (?) ist der Weg O.K., was dann kommt ist abenteuerlich: hoch über dem Meer geht es längs weiss-roten Pfosten durch Steine und Grasbänder. Nach einer halben Stunde war ein Umdrehen nur noch via Rettungshubschreiber eine Alternative. Der Weg vorwärts war aber nicht einfacher. Nach 2 Stunden sahen wir die ersten Häuser und fanden den geteerten Weg zurück nach Sandshamn. Da es alle paar Minuten einen Regenschauer gab, waren wir froh, in der warmen Silmaril uns aus den nassen Kleidern zu schälen. Der Rest des Tages wurde im Boot verbracht.	Sandshamn	Regen Regen	Bis 20 SW	
4.7.	Heute sollte es sonnig sein mit wenig bis keinem Regen. Denkste, wir haben in einem Platzregen abgelegt und unterwegs gab's immer wieder Regenschauer, aber wir konnten mit Gross und Genua kreuzen. Kurz vor Ålesund bekamen wir ein Telefon von Raymond, es habe Platz in der privaten Marina des Segelklubs von Ålesund auf Gåsholmen. Um ca. 17:00 Uhr haben wir dort angelegt, es ist eine kleine Insel mit einem grossen Haus und einem Bootshaus des Segelklubs. Raymond, Anne und ihr Sohn mit seiner Frau sind auch schon dort und wir haben ein gemütliches Nachtessen mit ihnen genossen und plauderten bis 0200 Uhr.	Ålesund Gåsholm	Bewölkt, schön	5-12 SW	29
5.7.	Ursulas Cousin Heinz mit seiner Partnerin Regula sollen um 9:30 mit der Hurtigrute ankommen. Wir haben zu viert mit Raymonds Dinghi aufs Festland übergesetzt und warteten auf die Hurtigrute, die soviel Verspätung hatte, dass die Passagiere nicht aussteigen durften. Aber am Abend nach der Geiranger Tour kommen sie wieder. Diesmal klappte es, wir machten mit ihnen eine kurze Stadtbesichtigung. Der Rest des Tages wurde zum Einkaufen verwendet.	Ålesund Gåsholm	Bewölkt, schön		
6.7.	Wir bleiben auf Gåsholmeen und Ursula kochte das Nachtessen, das wir im Klubhaus einnahmen. Es gab viel Wein und selbstgebrautes Bier von Raymond. Wiederum wurde viel geplaudert bis 02:30. Da es nicht mehr Nacht wird, haben wir ein neues Zeitgefühl.	Ålesund Gåsholm	Bewölkt, schön		
7.7.	Spaziergang um die Insel. Raymond hat ein 2.5kg schweres Vieh gefangen, das es zum Nachtessen mit Stroganoff Reis und Krabbenfleisch gab. Und wiederum wurde es nach Mitternacht bis wir ins Bett krochen.	Ålesund Gåsholm	Bewölkt, schön		
8.7.	Ursulas Geburtstag, wir setzten nach Nørevika über, in den Hafen wo wir den Winter 2008/9 verbrachten. Den Nachmittag in Moa (grosses Einkaufszentrum)	Ålesund	Schön		2

	verbracht. Abendessen mit Raymond und Anne.	Nørevika Marina			
9.7.	Am Morgen Anker bestellt, am Nachmittag bei Familie Ulstein. Zuerst hatten wir Kaffee und Kuchen mit Ragnar, Jenni Mine, und Magne. Ragnar ist 99 Jahre alt, ein berühmter Mann, Freiheitskämpfer, in Norwegen und erstaunt immer wieder in den Diskussionen durch sein Wissen. Ein Navi Schiff wurde vor kurzen nach ihm benannt und wurde von Jenni Mine getauft. Danach Fischen mit Magne und anschliessend gutes Nachtessen mit Birgitte und Ove. Alls in allem ein denkwürdiger Tag.	Ålesund Nørevika Marina	Schön		
10.7.	Morgen auf der Suche nach Teilen für die Dieselheizung in Breivik und Moa verbracht, alles ausser Hartlot gekauft. Abends 20:30 neuer Anker in Ålesund im Postbüro geholt.	Ålesund Nørevika	Schön		
11.7.	Den ganzen Tag den neuen Spade Anker für unsere Ankerhalterung geändert, Ankerkette umgedreht, das Ende ist jetzt der Anfang. Um 23:40 Renate und Mike vom Flybuss abgeholt. Noch lange gequatscht.	Ålesund Nørevika	Schön		
12.7.	Ausflug nach Ålesund zum Bootsfest, auf die Aksla gestiegen und per Fähre nach Langevaag zum Devold Outlet gefahren. Bescheiden eingekauft, nur Merino Unterwäsche.	Ålesund Nørevika	Schön		
13.7.	Ablegen in Nørevika und 1 Stunde später Anlegen im Ålesund Stadthafen Brosundet. In Ålesund ist seit 3 Tagen ein Hafenfest und daher gibt es nur Platz im Paeckli. Nach Morgenessen und Einkaufen ging's los gegen Norden und gegen den Wind, leider unter Motor. In dem Minihafen, mit schmaler Einfahrt von Bjønsundet an Pneuwand angelegt. Bjønsundet ist nur im Sommer von ehemaligen Einwohnern und Gästen bewohnt. Wir hatten ein nettes Gespräch anlässlich des Dorffestes mit Bewohnern und kauften ihnen Gebäck ab. Planung der Überfahrt der gefürchteten Hustavika.	Bjønsundet	Bedeckt	2-10 NE	39
14.-15. 7.	Die Überfahrt der Hustavika war problemlos, etwa zur Hälfte unter Segel. Da das Wetter sehr «zahn» ist entschlossen wir, Grip anzulaufen. Die kleine Insel Grip wurde ca. 1970 verlassen, die Siedlung wurde mehrmals von schweren Stürmen heimgesucht unter Verlust von Leben und Häusern. Nach dem zweiten Anlegen haben wir uns an einer Pneuwand befestigt. Sofort hatten wir Kontakt mit Einwohnern, konnten ihre kleinen Häuser besuchen und wurden mit Krappen Fleisch und zwei grossen Fischen beschenkt. Die Fähre von Kristiansund legt 2-mal pro Tag mit Touristen an, und mit ihnen konnten wir die sehr bemerkenswerte Stabkirche besuchen. Da die Kirche erhöht liegt und stark gebaut ist, wurde sie als Zufluchtsort bei Sturmflut gebraucht. An den Wänden sind Bilder die noch von der Zeit herrühren als die Bevölkerung katholisch war.	Grip	Überfahrt bedeckt Sonntag Regen	5-9 NW	32

	Am Montag regnete es den ganzen Nachmittag, daher sind wir erst am Abend um 23:00 aus dem Boot gekrochen, um den Sonnenuntergang zu bewundern. Nach Sonnenuntergang, um Mitternacht Besuch von Jorg mit Frau (auf der X längs an Silmaril). Er hat uns einen Platz für Silmaril für den nächsten Winter in der Nähe von Tromsø angeboten.				
16.7.	Nach einer kurzen Nacht haben wir um 0800 Uhr abgelegt und sind bald durch den Steinirrgarten westlich von Smøla unter Motor gefahren, zum Teil im Regen. Umrundung des Nordinselgartens und Überfahrt nach Hitra. In Kvenvær eingekauft, Wasser gebunkert, anschliessend Ankerbucht gesucht und gefunden und den neuen Anker als super gut befunden. Alle sind müde, aber Renate und Mike haben trotzdem ein super Fisch Nachtessen gezaubert. Ca. 10 Uhr Bettruhe bei strahlendem Sonnenschein.	Tobbdalsholman Auf Hitra am Anker	Regen, dann schön	4-9 NNE	40
17.7.	Da der Wind mit ca. 15-20kt direkt gegen an weht in der Richtung nach Rørvik, entschlossen wir ein gemütliches Morgenessen am Anker zu geniessen und sind erst um ca. 12 Uhr, soweit wie möglich innerhalb der Schären, losgefahren, Im östlichsten Sund von Hitra angelegt und in dem Hafenrestaurant gut gegessen.	Knarrlagsund Hitra	Schön, aber kalt	12-18 NE	21
18.7.	Tagwacht um 6 und unterwegs vor 7 Uhr. Porridge zum Z'morge und Kürbissuppe mit Würstli zum Z'Mittag. Wenig Segeln und um 16 Uhr in Bessaker angekommen. Drei mal versucht beim Kro Restaurant anzulegen, Dänen haben den Platz belegt und verschwanden ohne uns zu informieren. Segler gibt's! Am abend grossen Menschenauflauf zum Burenpiece Theater. Die Hurtigrute kam ganz nahe zum Hafen und hat mit Hornkonzert am Spektakel teilgenommen. Es geht einem durch Mark und Bein. Am Abend den Hügel hinter dem Dorf bestiegen und die grossartige Aussicht genossen.	Bessaker	Schön, wärmer	2-10 E- NE	52
19.7.	Ausgeschlafen und nach Morgenessen abgelegt und viel gesegelt mit achterlichem Wind, zwar nicht sehr schnell aber trotzdem einmal ohne Motor unterwegs war schön. Es wird immer wärmer! Am Abend in Rørvik am gleichen Ort wie vor 10 Jahren angelegt. Am Abend Spaziergang zur Hurtigrute anlege Station und unterwegs die unzähligen Möwen auf den Dächern der Häuser fotografiert.	Rørvik	Schön	7-14 W- WNW	46
20.7.	Hafentag, mit dem Dinghi die Propangasflaschen zur Auffüllstation gebracht, Deutsche und US Flaschen wurden perfekt gefüllt, eine Nicht-Selbstverständlichkeit; das geht im restlichen Europa sonst nicht. Am Nachmittag das Museum besucht, Bikiniwetter auf dem Pier, 2 kg Shrimps zu Z'Nachtessen und Besuch DER Bar und anschliessend der Hurtigrute Versteroeelen	Rørvik	Schön		

21.7.	Gemütliches Morgenessen und Ablegen um 9 Uhr. Der Wind blies mit 15 bis 25 kt von S. Da wir nahe der Küste fuhren, hatten wir viele Winddreher, die Mike meisterte. Auf offener See war der Wind konstanter, achterlich und das Segeln machte Spass bis ca. 15 Uhr als der Wind einschlof. Um ca. 16:00 im Paekli mit <i>Wish Hound</i> angelegt und sofort zur ca. 8km Wanderung zum Riesenloch (BxHxL 16x41x160 m) durch den Berg aufgebrochen. Die Wanderung war mühsam, steil und zum Teil im Regen aber das Riesenloch durch den Berg hat alle Mühsamkeiten mehr als kompensiert. Wir waren alle Müde und daher gabs ein sehr einfaches Nachtessen.	Torget, Torghaetten	Bedeckt aber immer noch warm	Bis 25kt von S	46
22.7.	Ablegen, nachdem der Regen aufgehört hat, um ca. 12 Uhr und ohne Wind auf glatter See in Richtung der Insel mit den 7 Schwestern (7 dominanten Berggipfeln) unter Motor gefahren. Am Südende angelegt und Petter Dass Museum zum zweiten Mal in 10 Jahren besucht. Petter Dass war Pfarrer und Dichter im 17 Jht. und sehr religiös, die 10 Gebote waren Staatsgesetz. (N.B. erst 2012 wurde in Norwegen Kirche und Staat getrennt). Nach dem Besuch noch ca. 10sm längs der 7 Schwestern im Sonnenschein bis Sandnessjøen, jetzt gegen den Wind, gefahren. Beim «Chinesen» Z'Nacht gegessen.	Sandnessjøen	Nach 12 Uhr schön	0,0 bis 18 Uhr nachher 15 N	43
23.7.	Nach gemütlichem Morgen um 12 Uhr gestartet. Der Wind spielte verrückt, 15kt von NW bis 4kt von N, daher recht viel den Motor gebraucht. Um ca. 17 Uhr kamen wir in Breivika an, dort wohnen Gunn und Stein, Freunde von Raymond und Anne. Stein stand schon am selbstgebastelten Steg und hat das unmögliche Gefährt (ein Floss mit Kran) von seiner Mooringboje entfernt, um uns dort anlegen zu lassen. Bald wurden wir abgeholt zum Drink und Nachtessen. Es gab selbstgefangen Pollack, den jeder nach seinem Gutdünken mit Gemüse (Butter, Kartoffeln, Sellerie, Zwiebeln, Lauch, Karotten) in Alufolie auf dem Grill garte, dazu gabs Bier, Aquavit und einen riesigen selbstgebackenen Meringuekuchen. Alles in der kleinen Sommerhütte neben dem Wohnhaus über dem Fjord, Sonnenuntergang um 23 Uhr und angeregte Diskussionen rundeten den gelungenen Tag ab.	Breivika auf Stigen	Bedeckt, nicht kalt	2-15 variable	31
24.7	Gunn und Stein erwarteten uns um 10 Uhr zum Brunch, Waffeln mit allen möglichen Zutaten, Konfitüren, Käse, Kaviar, usw. usw. Dann wurde beschlossen, dass wir Fisch zum Abendessen brauchen, daher sind Stein und ich mit seinem Segelschiff auf Fischfang gefahren. In ca. einer Stunde hatten wir etwa 10kg Pollack und einige riesige Makrelen gefangen. Die grossen Pollaks wurden in Tranchen geschnitten und im gewürzten Sud gedämpft, die kleinen filetiert und die Makrelen Filet geräuchert. Dazu gabs Kartoffeln, Karotten und Flatbrod mit viel Butter darauf. Renate und Ursula kamen von einer Wanderung	Breivika auf Stigen	Bedeckt, nicht kalt, am Abend Sonne		

	mit 2 Säcken voll von Heidelbeeren und Moltebeeren zurück, die am Abend zu 3 Gläsern Konfitüre verkocht wurden. Ich fing noch gleich unter der Silmaril einen recht grossen Dorsch. Ein weiter spezieller Tag bei den freundlichen Leuten ging mit Sonnenuntergang um 23 Uhr zu Ende.				
25.7	Wir wollen weiter. Nach Abschied von Gunn und Stein versuchten wir, unter Segel abzulegen, aber der Wind war nahe bei Null, daher musste der Motor mithelfen. Nach dem die Hestmona Insel (der Pferdemann) genügend photographiert wurde, besuchten wir die alte Handelsstation Selsøy, die mir als Überwinterungsplatz gefallen würde. Nach Einkauf und Kaffee fuhren wir nach der Insel Renga, wo sich eine Ankerbucht befindet und Widerstandskämpfer im 2 WW die Engländer über Deutsche Schiffsbewegungen informierten. Sie wurden zum Teil gefangen und ermordet, einem gelang unter unglaublichen Strapazen die Flucht nach Schweden. Von dort aus entschieden wir, uns den schönsten Fjord Norwegens anzuschauen, den Melfjorden und den Nordfjorden mit vielen Wasserfällen. Am Ende im Nordfjordboten liegt man unter dem grossen Svartisen Gletscher. Ein wirklich eindrücklicher Ort. Da wir für morgen Nordwind erwarten, fuhren wir unter Motor in Richtung der Vogelinsel und ankerten unterwegs.	Esholmbukta	Schön, 20% bedeckt	Variable, meisten wenig SW	50
26.7	Nebel, Nebel und kalt dazu. Wir motoren ohne Wind in Richtung Norden. Der Radar hilft, kleine Schiffe zu sehen, wobei die meisten Boote AIS haben, nur wir nicht. Um 13:50 kamen wir auf der uns bekannten Vogelinsel an, gleichzeitig mit der Sonne! Wir legten längs im Päckli mit einer Dehler 34 an. Ein Spaziergang entlang der Westküste brachte uns zum Schwitzen, Renate und Mike beschlossen, morgen zu baden. Weit draussen sahen wir hunderte von Papageientauchern, aber der Fischotter, den wir vor 10 Jahren sahen, tauchte nicht auf.	Fogløya, Süd Sandvika	Nebel, bis 14 Uhr, dann 100% Sonne	2-5 N	31
27.7	Ein wunderschöner, wolkenloser, windstiller Tag lud ein, um am Mast die Orte zu finden, wo das Wasser in das Innere des Schiffs rinnt. Dies war aber von der restlichen Crew nicht so gut befunden, so dass ich mit den Händen voll Sikaflex schlussendlich alleine das Boot reinigte. Ein Bad im Meer hat zur Reinigung beigetragen. Am Abend haben wir alle um 23 Uhr den Sonnenuntergang bewundert.	Fogløya, Süd Sandvika	Sehr schön und warm		
28.7	Nach langem Morgenessen an der Sonne im Cockpit legten wir ab, zum Teil unter Segeln, fuhren wir in Richtung Bodø. Im inneren Hafen war alles belegt, daher legten wir aussen an, um kurz darauf belehrt zu werden, dass dieser Platz reserviert sei. Mike fand im inneren Hafen 2 Plätze, die wir gleich belegten. Nach einem mässigen Nachtessen im Restaurant bei der Marina kam Gunn und	Bodø	Sehr schön und warm	5-15 N	21

	Stein mit ihrem Boot, die gleich neben uns anlegten. Es stellte sich heraus, dass der Schiffsnachbar ebenfalls ein Freund von Gunn und Stein ist und daher wurde bis Mitternacht zu siebt lebhaft mit Aquavit und speziellem Kaffee geplaudert.				
29-31.7	Hafentage mit viel Sonnenschein. Renate und Mike verliessen uns am 30.7, es war schön und interessant mit ihnen. Danke für die Hilfe im Haushalt und beim Segeln! Einkaufstour, ich fand sogar Hartlot, um endlich die Diesellentnahme für die Webasto Heiung zu löten. Am Nachmittag haben wir mit dem Bus den Saltstraumen besucht, eine Enge mit starker Strömung und Wirbeln. Chillout in der Dach Bar im 17ten Stock des Scandic Hotels mit bester Fernsicht.	Bodø	Sehr schön und warm		
1.8	Es geht gegen Norden, wir wollen Ankern. Gutes Segeln längs der Küste, wobei wir an dem historischen Ort von Kerringøy vorbeisegelten. Wir machten kurzerhand kehrt und besuchten das sehenswerte Freiluft Museum. Ein Film führte uns in das Leben der Handelsstation im 19Jht. ein. Die Unterschiede im Lebensstil waren enorm, Herr Zahl, der Chef, gab bei seiner Hochzeit für Champagner soviel aus wie alle weiblichen Bediensteten in 2 Jahren verdienen. Es wurde in grossen Mengen Fischprodukte exportiert und Mehl und Gebrauchsgegenstände für die Fischerei importiert. Um 16 Uhr legten wir wieder ab, kamen allerdings nur nach Helnessund mit der kleinen sehr sauberen und gepflegten Marina. Leider heute kein Ankern.	Helnessund	Sehr schön nicht mehr so warm	variable	38
2.8	Da wir kein Kleingeld zum bezahlen der Marina hatten, mussten wir bis 10 Uhr warten bis der Coop öffnete. Wir fragten verschieden Leute um Wechselgeld, das existiert fast nicht mehr in Norwegen, alles wird mit der Karte bezahlt. Wir hatten ein Gespräch mit einem Fischer, der ein Hebammenboot von 1920 restauriert. Er fischt im Winter im hohen Norden 2 Monate, die restlichen 10 Monate sind irgendwie ausgefüllt. In der Zwischenzeit starb mein Navigationsprogram auf dem iPad und ich benötigte ein schnelles WiFi, um von einem Backup den iPad zu restoren, WIFI gab es erst ab 12 Uhr im Kaffee. Wir assen dort starteten nach 14 Uhr zur Durchfahrt der engen Grøtøya Leia. Sie ist wirklich eng und voller Steine, aber gut betonnt. Die Gegend mit den Schären und hohen Bergen ist sehr schön! Der Ankerplatz bei Grøtøya war voll belegt mit Mooring Bojen, daher war ankern schwierig, es blieben nur die 2 Optionen: weiter oder an den Steg, wobei wir uns fürs Bleiben entschieden. Nachdem wir am Steg durchgeschüttelt wurden, erfuhr ich, dass die zwei freien gelben Bojen für Besucher reserviert sind. Gleich waren wir draussen und genossen die Ruhe und Sonne.	Grøtøya	Sehr schön nicht mehr so warm	variable	8.9`
3.8	Überfahrt ohne Wind zu den Lofoten in die Bucht, in der wir Stein und Gunn treffen werden. Schon um 12 Uhr ankerten wir sicher. G&S kamen bald danach	Vestpollen Gullvika	Morgens bedeckt,	5 N	16

	und schlugen vor, da Hochwasser war, in die Nachbarbucht zu übersiedeln. Wir ankerten beide Boote aneinandergebunden und hatten zuerst einmal einen Ankertrunk mit viel Prozenten. Dann übersetzten wir ans Land, gingen auf Beerensuche und wanderten bis zum Süßwassersee. Nach der Rückkehr zu den Booten kochte Ursula das Nachtessen, das sehr gut und mit noch mehr Alkohol und vielen Diskussionen genossen wurde. Wir schliefen gut und lange.	(Goldene Bucht) mit Paquita	Nachmittags Sonne		
4.8	Nach dem langen Ausschlafen servierte Gunn ein norwegisches Morgenessen am warmen Feuer auf der Paquita. Den Nachmittag bis zum Hochwasser verbrachten wir an Board. Ursula kochte die Blaubeeren zu Konfi ein, ich plante die weitere Reise. Bei genügendem Hochwasser verliessen wir gemeinsam die Bucht und versuchten zu fischen. Mir gelang es, einen grossen Sei (Polack) an Bord zu ziehen, der für ein Nachtessen mehr als reichte. Stein präparierte ihn und Gunn kochte ihn mit Gemüse und Salat. Einen weiteren Abend mit den sehr lieben Leuten rundete den Tag ab.	Ørsvagen bei Kabelvag am Anker mit Paquita	Morgens bedeckt, nachmittags Sonne	7 SW	15
5.8	Nach dem gemeinsam Morgenessen bei uns verliessen wir auf der Paquita den Ankerplatz, wir wurden in Kabelvag, dem Geburtsort von Stein, abgeladen, G&S fuhren weiter nach Svolvaer. Nachdem wir Kabelvag vom Hügel mit der Statue des Wikinger Königs Olaf aus bis zur Kirche besichtigten, fuhren wir mit dem Bus ebenfalls nach Svolvaer, wo wir gemeinsam Mittagessen genossen und einkauften. Gemütlich segelten wir zurück zur Silmaril, wo Gunn wiederum ein vorzügliches Nachtessen kochte. Wir erfuhren, dass sie vor der Lehrerinnentätigkeit zum Chef ausgebildet worden war. Ich habe das Bimini abmontiert, wir sind bereit, die Kuchenbude aufzustellen.	Ørsvagen bei Kabelvag am Anker mit Paquita	Morgens bedeckt, nachmittags Sonne		
6.8	Nach dem Morgenessen verliessen wir in gemächlichem Tempo den Ankerplatz und fuhren mit 2-3kt Fahrt längs den eindrücklichen Bergen, durch die Inselwelt bei Haeningsvaer zum neuen Ankerplatz. Gemeinsam mit Stein hartlötete ich die Webasto Dieseltankentnahme. Alles funktionierte super. Ursula kochte ein Spaghetti essen, Gunn stiftete das Dessert und nach einigen Aquavits mit vielen Diskussionen schliefen wir friedlich.	Bei Lyngvær am Anker	Sehr schön	Null Abends 10 N	13
7.8	Wieder ein opulentes Morgenessen bei G&S. Leider mussten wir schnell Abschied nehmen, da wir durch die Enge von Gimsø mussten und den «guten» Strom schon um Stunden verpasst hatten. Mit etwa 4kt Strom gegen uns passierten wir die 30m Brücke, segelten über den Vesterålfjord und landeten in einem verlassenem Fischerhafen ohne Wasser und Diesel, obschon nach Norske Los beides vorhanden sein sollte. Zwischen Fischerbooten legten wir an und hatten einen ruhigen Abend.	Steinesjøen	Leicht bewölkt	10+15 NE	32

<p>8.8</p>	<p>Mit viel Seitenwind legten wir ab, um nach knapp 2sm wieder anzulegen. Diesmal im «richtigen» Hafen. Wir konnten aber nur im abgeschlossenen Teil anlegen, aber es gab hier wenigstens braunes Wasser. Diesel soll ein Laster im vorhergehenden Hafen liefern, wo wir nicht mehr sind, daher füllten wir den Tank von unseren Reservebidons auf. Strom bekamen wir von einem freundlichen Motorbootfahrer.</p> <p>Es soll hier ein interessantes Museum geben und auch ein Vinmonopolet, daher beschlossen wir, hier zu bleiben. Es hat auch zuviel Wind, um die Insel Gaukværøya zu besuchen und dort zu ankern. Nach der Montage eines Systems, um die Hafentür, die nur von innen geöffnet werden kann, auch von aussen zu öffnen, besuchten wir das wirklich sehenswerte Museum. Zum Museum gehört auch ein Pavillon in dem die Nordland Kunst erklärt wurde. Im Nordland (so was wie ein grosser Kanton) hat in jeder Gemeinde ein international bekannter Künstler ein Werk ausgestellt, auch der Schweizer Markus Rätz. In Bø, wo wir sind, steht die nackte 6.5 Meter hohe Eisenstatue «Man of the Sea» auf einem Hügel, der die Inselwelt überblickt. Nach dem Einkauf, weiteren Spaziergängen und Duschen schliefen wir gut.</p>	<p>Bø</p>	<p>Schön</p>	<p>10-20 NE</p>	<p>2</p>
<p>9.8</p>	<p>Wieder ein wolkenloser Morgen, wir legten um 0900 ab, jetzt ohne nennenswerten Wind. Daher beschlossen, wir einen Abstecher zur Insel Gaukværøya zu machen. Die Insel liegt weit draussen, wo es gut zum Fischen ist. Als es noch keine Motorboote gab mit denen heute die Fischgründe erreicht werden können, lebten ca. 600 Fischer in wenigen Häusern auf der Insel. Sie sind alle weggezogen und haben alle Häuser abmontiert und mit aufs Festland genommen. Die Fahrt zur Insel ist voll mit Über- und Unterwasser Steinen gespickt. Nachdem wir die Westseite der Insel gesehen hatten, anlegen kann man nirgends, fuhren wir zur südlichen Leuchtturm Insel, die noch isolierter und kahler zu sein scheint. Allerdings gibt es ein grosses Leuchtturmwächter Haus. Ganz versteckt sahen wir aber eine moderne Anlegestelle für kleine Boote. Im Internet, das in Norwegen auch hier draussen funktioniert, lasen wir dann, dass eine Frau die Insel mit Leuchtturm gekauft hat und jetzt eine Pension betreibt. Man kann auf Airbnb buchen https://www.airbnb.com/rooms/35208500</p> <p>Nach dem Abstecher gings landeinwärts, bei Stockmarkes vorbei in eine Ankerbucht mit Anlegesteg, wo wir die Nacht verbrachten.</p>	<p>Blokken</p>	<p>Schön</p>	<p>3-7 N</p>	<p>32</p>
<p>10.8.</p>	<p>Um 9 Uhr gings los mit Wind genau auf die Nase. Wir setzten die Segel und kreuzten passabel bis zur Sortland Brücke. Nach der Brücke war die See verrückt, Strom gegen Wind. Wir kämpften uns noch bis zur Abzweigung nach Risoyhamn, mussten aber dann hinter einer Insel ganz nahe am Land ankern. Es</p>	<p>Sortland`</p>	<p>Schön</p>	<p>15-15 NE</p>	<p>32</p>

	war dort bis ca. 16 Uhr ruhig, dann drehte der Wind und frischte auf mehr als 20kt auf. Anker rauf und zurück nach Sortland, wo wir an der Gemeindebrücke mit einigem Schwell festmachten. Ein sehr gutes Nachtessen belohnte uns für den stressigen Tag.				
11.8	Windstille, was gestern noch ein Kampf war, ist heute ein Leichtes. In Risøhamn machten wir einen langen Spaziergang und am Abend kam Henk, ein Hollaender, mehr oder weniger direkt von Spitzbergen. Es gab allerhand zu erzählen.	Risøhamn	Bedeckt	5+10 N	21
12-13.8	Nach dem wir die Risøhamnrenna (eine ausgebaggerte Rinne auf Hurtigruten Tiefe) durchquert hatten, suchten wir lange einen guten Ankerplatz in der engen Inselwelt von Bjarkøy und fanden eine neuere Boje des Segelkubs. Dort blieben wir bei warmem Wetter und Sonnenschein 2 Tage. Es war eine wunderbare Bucht mit weissem Sandstrand aus Muschelkalk, wie in der Karibik. In der Zeit reparierte ich den Plotter und bereitete alles vor zum Einbau des Solarpanels, das in Harstad auf uns wartet. Wir genossen die Zeit sehr.	Anker Helløy	Sonne, Sonne	10 NE	25
14.8	Ablegen und driften längs des Vogelfelsen von Bjarkøy mit vielen Fotos. Ohne Erfolg versucht, einen Fisch zu fangen und um die Mittagszeit legten wir in der Marina des Harstader Segelklubs an. Am Nachmittag das Solarpanel abgeholt und zum Teil montier.	Harstad	Bedeckt	2-5 W	25
15.8	Mit dem Bus in die Stadt gefahren, gut gegessen und zu lange nach einer neuen Starterbatterie im Industrieviertel herumgewandert. Beim Rennen auf den letzten Bus (1545) hat sich Ursula eine schmerzhafte Muskelzerrung zugezogen. Um 1800 Uhr stand plötzlich Lars vor dem Gate, grosse Begrüssung. Er hat gleich angefangen, ein Renntier Ragout mit Reis zu kochen, das wir mit viel Wein und Bier sehr genossen.	Harstad	Bedeckt, später wenig Regen		
16.8	Mit wenig Wind segelten wir den ganzen Tag in Richtung Tromsø, allerdings sind wir nicht sehr weit gekommen. Unterwegs beigedreht und gefischt, 2 grosse Sei, Pollacks oder Seelachse, gefangen, wobei der Eine sich befreite. Der Andere hat Lars zum Nachtessen vorbereitet und auch gekocht. Ursula ist immer noch stark handikapiert.	Engenes auf Andørja	Morgen bedeckt, nachmittags Sonne	5-7 ENE	31
17.8	Abgelegt und gleich gesegelt. Es hatte allerdings nur 6-9kt Wind, aber wir kamen dennoch vorwärts. Am Nachmittag starb der Wind und unter Motor erreichten wir die Marina in Finnsnes wo Jørn auf uns wartete. Er meint, dass wir Platz hätten. Die Marina macht einen sehr guten Eindruck, wir wollen aber noch die Marina in Tromsø anschauen bevor wir entscheiden, wo Silmaril über Winter bleiben wird, daher fuhren wir unter Motor weiter und ankerten in einer uns bekannten Buch, wo wir vor 10 Jahren den Wimbledon Final auf	Kårvikhamn	Bedeckt, wenig Sonne	5-10 N NE	56

	Kurzwellen Radio verfolgten. Federer hat gewonnen.				
18.8	Frühe Tagwacht, so dass wir den Rystraumen mit E-Strom erreichten. Durchfahrt mit 8kt und um 12 Uhr legten wir in der Skattøra Marina nördlich von Tromsø an. Sie macht ebenfalls einen sehr guten Eindruck, der Hafenmeister ist sehr freundlich. Nach dem Tanken fahren wir zurück zum Tromsø Stadthafen und assen gut im nahen Restaurant Kaja.	Tromsø	Bedeckt, 1b 15 Uhr Sonne	Null	40
19.8	Montag, mit Ursula zum Spital gefahren, gleiche Auskunft wie schon bekannt, abwarten, schonen und Schmerzmittel nehmen. Anschliessend zur Marina gefahren und mit demHafenmeister diskutiert. Alles i.O. aber es ist weit weg von allem, 1.5km zu Laden. 6km nach Tromsø, Busse mit umsteigen und nur selten etc. Also kein guter Hafen, um dort zu leben. Am Abend entschieden wir, in die U-Boot Kaverne Olafsvern zu gehen.	Tromsø	Regen		
20.8	Ablegen und gegen Norden segeln, nicht viel Wind, aber trotzdem viel ausgebaumt gesegelt. In kleiner Marina am Kopfsteg angeleg.t	Hansnes	Bedeckt, Sonne	10 WSW	32
21.8	Lars hat Holzhandlung gefunden. Dort haben wir alles eingekauft, um das Mastlager auf dem Schiff zu zimmern. Gefischt und grossen Seelachs gefangen. Plotterprobleme, nichts ging mehr, gefunden, dass NG Seatalk Kurzschluss mit altem Seatalk machte. Vor dem Regen haben wir uns in kleine Marina gerettet.	Vannvaagen	Sonne ab 17 Uhr Regen	Fast nichts	15
22.8	Ausgeschlafen und abgelegt, um Kvaite (Heilbut) zu fangen. Sie sollen auf ca. 20 Tiefe sein. Alle 20m Stellen abgefahren ohne Erfolg. Kleiner Sei gefangen und viel gedümpelt. Am Abend längs am Fischkutter angelegt und sofort mit den Holzarbeiten für das Mastlager angefangen.	Arnoeyhamn	Bedeckt	8-10 NE	25
23.8	Nach Morgenessen im Cockpit, ablegen und gegen Süden gefahren um die Lyngenalpen zu sehen. Zuerst wenig oder kein Wind, aber grossen Cod gefangen. Nachdem wir im Lygenfjord waren, nahm der Wind auf 15-18kt zu und wir mussten gegen an. Um die Nordseite des Fjords zu umfahren, mussten wir fast nach dem Starthafen kreuzen, daher beschlossen wir, gleich zurück zu segeln. Als wir dies entschlossen hatten, stellte der Wind ab, wie jemand den Schalter gedreht hätte. Wieder am blauen Fischkutter angelegt und gutes Dorschessen genossen.	Arnoeyhamn	Teilweise Sonnig	0-19 NW	34
24.8	Um 7 Uhr Start zur Überfahrt nach Tromsø. Auf der Höhe der Lyngenalpen bis 20kt Wind und 8kt Fahrt. Leider nur von kurzer Dauer. Bei der Einfahrt nach Tromsø 92-Fuss Segelschiff gesichtet und mit ihm regattiert bis vor Tromsø. Im Stadthafen Grosssegel und Baum demontiert und anschliessend gut gegessen. Nachher folgte der Besuch der Rorbua Bar, an den Heimweg um ca. 2 Uhr erinnere ich mich nicht mehr so klar. Ursula hat geholfen, den Weg ins Bett zu fonden.	Tromsø	Bedeckt am Abend Sonne	0-29 NE	44

25-26.8	Hafentage und Einkaufstage. Lars fliegt am Sonntag Abend zurück.	Tromsø	Regen		
27.8	Nach letztem Einkaufsbummel ablegen mit Cachana in Richtung Kaverne. In Ermangelung eines Gross-Segels segelten wir mit Genua, hie und da Motoriulfe. Am Eingang der «Höhle» wurden wir empfangen und per Auto durch verwinkelte Stollen bis zum eindrucklichen Bassin gefahren. Es macht einen militärischen, sauberen Eindruck und ist immer, ausser bei Besuchern, in völliger Dunkelheit, damit lässt sich das Algenwachstum einschränken. Nach dem Besuch segeln wir weiter zu einer »guten« Ankerbucht. Cachana war zuerst dort und meldete viel Wind, daher umdisponieren und gegen den Strom mit 1.5kt SOG durch den Rystraumen zur Insel Ryøya an dem Ponton des Segelvereins von Tromsø. Darauf gibt es ein kleines Häuschen mit Holzofen, Teppichen und Polstermöbeln. In der Wärme genossen wir die gute Fischsuppe von Susanne und plauderten viel.	Ryøya am Ponton des Segelvereins Tromsø	Bedeckt und Sonne	8-13 WSW	22
28.8	Ausschlafen und um ca. 12 Uhr ablegen und sofort segeln bei fast keinem Wind von achtern. Wir montierten beide Spibäume, um mit Genua und Fock im Schmetterlingsstil mit 2-3kt gegen Westen zu «segeln». Die Sonne kam und es gab viel Zeit zum Fischen und Lesen. Gegen 18 Uhr mit einem gefangenen Dorsch längs der Cachana im Päckli angelegt. Cherif startete den Grill und bald gabs im Cockpit der Cachana gegrilltes Gemüse, Filet und zuletzt noch ein Früchte Dessert. Susanne und Cherif verwöhnen uns sehr. Separat geankert, da wir dem Wetter nicht trauten und bei Windstille geschlafen.	Hestøy am Anker	Viel Sonne	0-10 W	27
29.8	Wiederum ausschlafen und um 12 Uhr Anker rauf und unter Motor in Richtung Finnsnes. Dort am Gästesteg angelegt. Bald kam Cachana und zusammen haben wir an der Sonne auf der Bootshaus-Terrasse gegrillt und den Abend genossen. Hier in Finnsnes werden wir die Schiffe für den langen Winter parat machen.	Gisund Marina Finnsnes	Bedeckt und Sonne	0-10 Var	11
30.8 -bis 6.9	Arbeiten am Boot. Es regnet viel. Entfeuchter gekauft. Motorencevice gemacht, Ventile kontrolliert, Sanitärschläuche neu eingebaut, Holzgestell für Masttransport gebastelt und jeden Abend abwechselnd mit Susanne und Cherif das Nachtessen auf der Silmaril oder Cachana eingenommen. Als in Allem sehr gemütlich.	Gisund Marina Finnsnes			
7.9	Noch restliche Arbeiten am Boot gemacht, letztes Mal Vinmonopol und um 17 Uhr bei Sonnenschein abgelegt zu «unseren» Ankerbucht. Nach dem Nachtessen bei uns gab es ein Nordlichtspetakel. Das Nordlicht war über den ganzen Himmel verteilt von Süden nach Norden, von West nach Ost. Meistens grünlich, aber manchmal mit roten Ränder.	Hestøy längs Cachana am Anker	Sonne, Nordlicht	5 NW	11
8.9	Regen Tag, am Schiff aufgeräumt und gepackt, nach dem Nachtessen mit Cachana in der Dunkelheit Ankerplatz gesucht und Ankerkette bis zum Tau	Hestøy am Anker	Bedeckt, Regen		

	(50m) rausgelassen.				
9.9	Abgelegt und mit wenig Wind in Richtung «Hoehle» Unterwegs Wetter studiert und beschlossen schon Morgen Dienstag abzumasten, da am Mittwoch viel Wind vorausgesagt. Genua geborgen und mit 2 Grillen Gemüse und Schafskottelet gegrillt. Gemütlicher «letzter» Abend.	Ryøya am Ponton des Segelvereins Tromsø	Bedeckt und Sonne	5 SW	12
10.9	Nach 10 Uhr abfährt unter Motor zur Olavsvern. Um 15 Uhr kam Ole mit Kranlastwagen. Zuerst wurde der Mast von Silmaril, dann von Cachana gelegt. Wir waren froh um die Hilfe von Cherif und Susanne. Da wir sehr schlecht an der Pneuwand lagen, versetzten wir uns an den alten Rostkahn und hatten trotz Wind eine ruhige Nacht.	Olavsvern am Pier	Bedeckt	Windstill	11
11.9	Zusammen mit Cachana haben wir uns vor die Kaverne verlegt. Es war sonnig, aber auch windig. Um 14 Uhr wurde das Tor geöffnet und Ursula fuhr die Silmaril ins «Winterlager». Backbord angelegt und in Eile Gepäck und Abfall auf den Pier gelegt und von Rune durch die unterirdischen Strassen zum Ausgang gebracht. Mit einem Grossraumtaxi erreichten wir Tromsø	Olavsvern in Kaverne	Dunkel, ca 10 Grad	Kein Wind	
12.9	Anne, unsere norwegische Freundin, kam am Morgen zur Arbeit auf Forschungsschiff G.S.Sars. Wir konnten mit ihr dieses imposante Schiff besuchen, Labors, Sauna, Fitness, Kommandobrücke, Küche etc, etc, Alles sehr gross und sauber. Wir genossen mit Cherif und Susanne noch ein gutes Nachtessen und um 22 Uhr tauchte auch zufällig mein Bruder auf. Er wird an der Überführung des 28m langen Segelschiffs <i>Antwerp Flyer</i> nach Schottland teilnehmen. Ein ereignisvoller Tag.	Im Hotel Tromsø	Regen		
13.9 15.9	Rückreise per Flug nach Hamburg und anschliessend mit Mietwagen in die Schweiz.				